Ich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«ICH»

Illustration Confoederatio Helvetica

(Unsere illustrierte Beilage)

So fern es uns einerseits liegt, unseren zahlreichen illustrierten Bildungsquellen Wasser abzugraben, dürfen wir andererseits den offensichtlichen Hunger eines weiteren Leserkreises, über die gesellschaftlichen Großereignisse aus aller Welt orientiert zu werden, nicht länger ignorieren. Wir beginnen deshalb heute mit unserer illustrierten Beilage, die wir originellerweise I C H nennen. (Illustration Confoederatio Helvetica.)

Hoher Besuch.

Jetzt ist auch der junge Prinz Tschidlibamm bei uns zu Gast. Unserem Reporter ist es geglückt, eine Aufnahme der charmanten aber scheuen kleinen Hoheit zu ergattern in dem Augenblick, da sich ihre Leibwächter mit den Herren der Regierung zu einer Beratung über die Empfangsmodalitäten zurückzogen. Tschidlibamm hegt freundschaftliche Gefühle für unser Land, das ging aus seinen wenigen aber durchaus deutlichen Lauten hervor, es sind die Laute der Elfenbeinküste, wie wir uns sagen ließen. Nie trennt sich Tschidlibamm von seinem Lieblingsspielzeug, einem grauen Elefanten aus Angola-Kautschuk. Bestechend ist die schlichte Grandezza des sympathischen Exoten, bezaubernd seine fast europäisch anmutende Kleidung. Es ist die Kleidung der Matrosen von Oberguinea, aus blauem Kaurimuschelgewebe, mit fast weißlichem Kragen und dito Hose.

Ob die Anwesenheit Tschidlibamms mit der gleichzeitigen Schweizerreise der Prinzessin Dadafudilla in einem gewissen Zusammenhang steht — wir möchten keine voreiligen Schlüsse ziehen —. Jedenfalls gereicht der prinzliche Besuch unserem Land zu hoher Ehre.